

Das Einmaleins der Zi|vil|cou|ra|ge

- Sieh hin, handle sofort, aber bleib' ruhig und hilf, ohne dich zu gefährden.
- Erzeuge Aufmerksamkeit und fordere die Mithilfe von anderen Personen.
- Handle gewaltlos!
- Ruf, wenn nötig, die Polizei über den Notruf 110.
- Provoziere den/die TäterInnen nicht.
- Kümmere dich um den/die Betroffenen.
- Hilf mit deiner Zeugenaussage.

Foto: sigrid.rassmann/pixelio.de



Foto: Berthold Bronisz/pixelio.de

Hilfreiche Links:

www.demokratie-leben.de
www.deto-ev.org
www.amadeu-antonio-stiftung.de
www.belltower.news
www.fes-gegen-rechtsextremismus.de
www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/
www.mut-gegen-rechte-gewalt.de
www.schule-ohne-rassismus.org

Quellen: Amadeu-Antonio-Stiftung / stern-Aktion Mut gegen rechte Gewalt (www.mut-gegen-rechte-gewalt.de); Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ (www.aufstehen-gegen-rassismus.de); Friedrich-Ebert-Stiftung, (2017): Rechtsextremismus? Nicht mit mir! Grundwissen und Handwerkszeug für Demokratie in Berlin: Begleitheft zur Ausstellung „Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen“. Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung [Hrsg.].

DETO - Verein zur Förderung von Demokratie, Toleranz und interkulturelle Verständigung Osnabrück e.V.



Große Schulstraße 53
49078 Osnabrück
E-Mail: info@deto-ev.org

Tel.: 0541 – 940394610
Fax: 0541 – 4099470
www.deto-ev.org

DelOS
Demokratie leben in Osnabrück

Erstellt im Rahmen des Projekts DelOS. DelOS wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, Programmbereich „Förderung von Modellprojekten zur Radikalisierungsprävention“; Gesamtförderzeitraum: 01.01.2015 - 31.12.2019

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Aktiv gegen Rechts!

Handlungsempfehlungen und Hinweise

Foto: FabiHilero/pixelio.de, Erich Westender/pixelio.de



Rechts | ex | tre | mis | mus

Was bedeutet der Begriff eigentlich?

Springerstiefel, Glatze, Baseballschläger, Parolen usw. werden direkt mit Rechtsextremismus in Verbindung gemacht. Doch hinter dem Begriff steckt noch viel mehr. Als Sammelbegriff fasst Rechtsextremismus unterschiedliche gesellschaftliche Erscheinungsformen, Gruppierungen (z. B. rechtsextremistische Bewegungen wie die „Identitäre Bewegung“, neonazistische Vereinigungen wie der Nationalsozialistische Untergrund oder rechtspopulistische Parteien) und Haltungen zusammen.

Rechtsextremismus hat viele Gesichter, aber alle weisen in ihrem Kern dieselben Merkmale auf.

Typische Erkennungszeichen

- Ablehnung der Demokratie, stattdessen Befürwortung einer autoritären Diktatur
- Verharmlosung des Nationalsozialismus
- Verneinung der universellen Freiheits- und Gleichheitsrechte des Menschen: Je nach Herkunft oder Kultur werden Menschen unterschiedliche Werte zugeschrieben. Hierbei handelt sich um Verletzungen der Menschenwürde sowie um Verstöße gegen Grundrechte, die das Grundgesetz allen Menschen in Deutschland zusichert: Art. 1 GG: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“
- Übersteigter Nationalismus und Nationalstolz (Überlegenheitsgefühl)
- Antisemitismus (Judenfeindlichkeit)
- Ausländer- und Fremdenfeindlichkeit



Foto: C. Steiner/fixallo.de

Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im Alltag – und jetzt?

Ein großes Problem liegt aktuell in der Feindseligkeit gegenüber MigrantInnen und Geflüchteten. Rechtsextreme Einstellungen erscheinen überall. Aussagen wie „Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg.“ begegnen einem derzeit an vielen Orten, in der Schule, im Verein, am Arbeitsplatz oder im Internet, z. B. in Sozialen Netzwerken. Oft schweigen andere anwesende Personen dazu. Und nun? Einfach ignorieren? Nein, denn durch fehlenden Widerspruch fühlt sich diejenige Person oft in ihrer Haltung bestärkt.

Volksverhetzende Äußerungen oder Leugnung des Holocausts sind in Deutschland strafbar. Viele Äußerungen mit menschenverachtenden und -feindlichen Inhalten dagegen nicht. Umso wichtiger ist es, solchen Äußerungen und Hassrede entgegenzutreten.

Was DU tun kannst:

- Informieren und hinterfragen: Frage nach („Woher weißt du das?“, „Kannst du mir das bitte erklären?“) und fordere Quellen für die Behauptungen.
- Ruhig bleiben und nicht provozieren lassen: Rede leise und ruhig.
- Falsche Fakten („Fake News“) widerlegen.
- Positionieren: Ziehe klare Grenzen und mache deutlich, dass du abwertende Äußerungen usw. nicht duldest.
- Beim eigentlichen Thema bleiben: Die Person erzählt eine Stammtischparole nach der nächsten? Fordere sie oder ihn auf, bei einem Thema zu bleiben und dieses zu diskutieren (kein „Themenhopping“).
- Unterstützung holen: Beziehe andere Personen in das Gespräch mit ein oder nimm' Argumente von ihnen mit auf.
- Auch wenn es schwerfällt, ist es manchmal besser, eine Diskussion auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben oder zu beenden. Wichtig ist zu begründen, warum du die Diskussion nicht weiterführst.
- Haltung im Netz zeigen: Melde in sozialen Netzwerken den entsprechenden Inhalt mit der Aufforderung zur Entfernung.
- Betroffene unterstützen: Höre Betroffene zu und hilf Ihnen, über Ihre Erfahrung zu sprechen. Misch' dich ein, wenn du rechtsextreme Gewalt mitbekommst. ABER: Schätze die Situation richtig ein, bring' dich nicht in Gefahr und ruf' die Polizei.